№ 1262. Dienstag, den 15. April. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 14. April. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die japanesische Gesandtschaft vom Kaiser empfangen worden sei. In der Antwort auf die Ansprache des Gesandten sagte der Kaiser unter Anderem: Er wünsche sich Glück zu den freundschaftlichen Beziehungen; die Aufnahme und die Freiheit, deren sich die Gesandtschaft erfreuen werde, würden sie davon überzeugen. Gastfreundschaft sei die erste Tugend eines civilisirten Volkes. Gleichzeitig sagte der Kaiser, daß die Gesandtschaft, ihrem Wunsche gemäß, auf einem französischen Kriegsschiffe nach Japan zurückgebracht werden solle.

Turin, 13. April. Die hiesigen Journale theilen mit, daß das diplomatische Corps eingeladen worden sei, den König nach Neapel zu begleiten. Man glaubt, daß sämmtliche Gesandten der Einladung folgen werden.

Garibaldi wird nach Brescia gehen.

Turin, 12. April. (K. Z.) Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfecten. Es heißt darin, die italienische Politik werde von den Ideen der National-Einheit und der Freiheit beherrscht. So lange das Werk der Einigung noch unvollendet sei, könne es keine zwei politischen Programme in Italien geben. Die nach einander ans Ruder gelangenden Männer könnten nur über den Grad der Freiheit, dessen das Land fähig sei, verschiedene Ansichten haben. Das Cabinet glaube, daß das Land alle von der Verfassung bewilligten Freiheiten genießen werde. Die Regierung werde eine versöhnliche Politik befolgen, jedoch allen Versuchen, in seine Befugnisse einzugreifen, energisch entgegentreten. — Dem Abbate Passaglia ist der Mauritius- und Lazarus-Orden verliehen worden. — Das Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Mai vertagt worden.

Das Königthum.

Die reactionäre Partei und namentlich die Leiter des Volksvereins, z. B. die Herren v. Brauchitsch und Wantrup, Königliche Beamte, versuchen es, das Volk damit auf ihre Seite zu ziehen, daß sie sich die „Königlichen" und alle ihre Gegner „königsfeindliche Demokraten" nennen und als Kennzeichen, wer Königlich sei oder nicht, betrachten sie die Wahl für das jetzige Ministerium; den Beamten insbesondere wird aufgegeben „Königlich" zu wählen.

Wenn auch in Worten, in der Sache selbst hat diese reactionäre Partei niemals einen unverzeihlicheren Fehler, der Krone wie dem Volke gegenüber, begangen, als gerade hierin liegt und durch nichts richtet sie sich mehr, als durch dies ihr eigenes Verfahren.

Diese Partei zieht den König in den Streit der Parteien, während der König über dergleichen Streit ganz erhaben ist.

Nicht, was der König als Privatperson denkt, ist und thut, geht uns an, sondern was er als König thut. Alle Staatsacte aber, die er als König thut, haben nach der Verfassung die Minister zu verantworten. Wir haben es daher in dieser Beziehung lediglich mit den Ministern zu thun, nicht mit dem Könige.

Man kann ein sehr entschiedener Gegner des jetzigen Ministeriums und ein sehr entschiedener Freund der Krone sein. Noch mehr, jeder verfassungstreue Preuße ist der erste und beste Freund der Krone, denn die Verfassung eben bestimmt auch seine Pflichten gegen die Krone.

Indem nun jene Partei die Dreistigkeit hat, Jeden, der nicht ministeriell wählt, als königsfeindlich darzustellen, versündigt sie sich zunächst an der Krone selbst, sie steckt sich hinter die Krone, damit das Volk aus Furcht sich bestimmen lasse, zu wählen, wie jene Partei will. Das Volk begreift aber diese Versuchung und daher weist es mit Entrüstung den Versucher von sich. Mit Schmerz sieht es, daß man dem Könige das Volk entfremden möchte.

Wer berechtigt jene kleine Schaar, den Allwissenden zu spielen und das gesammte Volk in eine königsfreundliche und königsfeindliche Partei zu theilen und sich, wie ein Pharisäer an die Brust zu schlagen und zu rufen: Wir sind allein die Königstreuen, wer nicht zu uns hält, wer nicht mit uns wählt, der ist ein Königs-Feind, ein Hochverräther!

Ist das gesammte preußische Volk so kindisch, daß nur jene Wenigen berufen sind, die Wahrheit zu finden; ist es so verblendet, daß es die Verdrehung der Wahrheit nicht begriffe?

Oder ist das Volk so feige, daß es ob der Drohungen dieser Leute die Freiheit seines Wahlrechts ihnen zu Füßen legte? Oder ist es so stockblind, daß es Männer, die sich solcher Thaten freuen und rühmen, unterstützen sollte, um ihnen das Wohl der Krone und des Landes anzuvertrauen, ihnen eine Kammer zu bilden, mit der sie regieren könnten?

Diese Partei wird sich im Volke getäuscht sehen! Nur aufgepaßt! Alle, die uns vorreden, das Abgeordnetenhaus wolle nur herrschen und den König beeinträchtigen und dergleichen mehr, das sind Leute, vor denen wir uns hüten müssen, oder es sind Bethörte. Sie wollen den alten Absolutismus unter ihrer Leitung.

Das ganze Volk, mit Ausnahme jener kleinen unverbesserlichen Partei, sehnt sich danach, seinen König als einen großen Friedrich an seiner Spitze zu sehen, der dem Volke vorangehe die Wege des Rechts und des Ruhms, und das ist vor Allem der Weg der Verfassung.

Diese Einheit von Königthum und Volksthum im Geiste und in der Form der Verfassung ist aber den Reactionären ein wahrer Greuel; sie thun, als hätten sie die Treue gegen König und Vaterland allein gepachtet, sie geben sich alle erdenkliche Mühe, sie scheuen keine Mittel, um zwischen Krone und Volk eine wirkliche Kluft zu erzeugen. Sie scheuen sich nicht, auch die Religion ins Spiel zu ziehen und thun, als wären Thron und Altar deshalb in Gefahr, weil wir — Verfassungstreue wählen werden.

Nein, die Krone, die von des Volkes Liebe getragen und von des Volkes Kraft geschirmt wird, ist die schönste, diese ist unser Ziel; ihr wird der verfassungsmäßige Gehorsam nie fehlen.

In wenigen Wochen werden wir sehen, wer dieser Krone den besten Dienst leistet, ob wir oder die feudalen sogenannten Königlichen mit ihren Genossen, aus deren Seele Chamisso singt:

Hört, Ihr Herren, so soll es werden,
Gott im Himmel wie auf Erden,
Und der König absolut,
Wenn er — unsern Willen thut!

Deutschland.

*** Berlin, 15. April. Dem Landrath des Schievelbeiner Kreises v. d. Goltz war es vorbehalten, die Formel zu entdecken, vermittelst welcher allerdings ein ganzes Heer ministerieller Wähler am Wahltag in die Schranken geführt werden könnte, wenn sie überhaupt verschlüge. In seinem Wahlerlaß erinnert er sämmtliche Beamte, wozu nach ihm nicht bloß die Schulzen, sondern auch die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr zählen, eingedenk zu sein des dem Könige geleisteten Eides der Treue und erklärt jede Betheiligung bei den Wahlen in einem der Staatsregierung feindlichen Sinn für besonders strafbar und unvereinbar mit ihrer Stellung. Hoffentlich wird es im Schievelbeiner Kreise Leute genug geben, die eine solche amtliche Sprache vor das zuständige Forum zur Beurtheilung bringen werden, Herr v. Jagow aber wird zunächst nicht umhin können, diesem Landrath das betreffende Wahlrescript noch einmal authentisch zu interpretiren. — Die letzten Aeußerungen Lord Palmerstons im Unterhause über die Fortdauer der französischen Occupation Roms und ihre Folgen können unmöglich ohne Eindruck auf den Kaiser bleiben. Es ist in der That kaum begreiflich, daß die offiziellen Organe der öffentlichen Meinung Europas nicht schon längst einen entschiedenen Ton in dieser Sache angeschlagen haben. Die Raubzüge, welche von dem auf römischem Gebiet organisirten und ausgerüsteten Gesindel in das benachbarte italienische unternommen werden, sind kein ehrlicher Krieg mehr, sondern nur Wuthausbrüche ohnmächtigster Rache, die jedes natürliche Gefühl empören müssen. Italien besitzt freilich genügende Macht, sie hinterher zu bestrafen, aber so lange sie unter dem Schutz der französischen Waffen eine Freistatt finden, nicht die Mittel, seine Angehörigen überhaupt vor ihnen zu schützen. Man mag über den Rechtstitel des Königreichs Italiens denken wie man will, darüber kann aber kein Zweifel obwalten, daß die öffentliche Moral von den Machthabern Europas fordert, daß sie solchem Treiben gegenüber das Gewicht ihres Einflusses geltend zu machen verpflichtet sind.

Berlin, 14. April. (B. Z.) Nach dem Vorgange der Berliner und Bonner Universität hat eine Mehrzahl von Professoren auch der Hallischen Universität, ihre ältesten und notabelsten Mitglieder an der Spitze, eine Erklärung an den Cultusminister abgehen lassen, worin, gegenüber dem ministeriellen Wahlerlaß, die Freiheit der Ueberzeugung und des Gewissens für die Wahlen gewahrt wird. Sind wir recht unterrichtet, so haben von den 42 Professoren der Universität 23 diesen Protest unterzeichnet, dessen Bedeutung wächst, wenn man die Zusammensetzung des corpus academicum und den hyperconservativen Geist gerade dieser Universität in Anschlag bringt.

— Dem „Frankf. Journal" wird aus Paris geschrieben: „Man hat in jüngster Zeit über einen Gegenbesuch des Kaisers Napoleon auf preußischem Gebiet unterhandelt und es ist Aussicht vorhanden, daß der König von Preußen und der Kaiser der Franzosen in Kürze wieder zusammen kommen. Ueber den Ort des Rendezvous ist man bisher noch nicht einig geworden."

— Nach der „Berl. Montagszeitung" soll sich die außerordentliche Militär-Commission vorzugsweise auch mit der Dauer der Dienstzeit beschäftigt haben; von gewichtigen Seiten soll man sich für Abkürzung derselben auf zwei Jahre ausgesprochen haben. Wie weit es gegründet ist, daß der Prinz Friedrich Carl sich gleichfalls dafür erklärt habe, wie berichtet wird, glaubt das genannte Blatt dahingestellt lassen zu müssen; doch sei es sicher, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in diesem Augenblicke eine Wahrscheinlichkeit für sich habe.

* Das Kgl. Handelsgericht in Trier hat den Minister der Justiz einen von dem Präsidenten und sämmtlichen Mitgliedern des Collegiums unterzeichneten Protest gegen den Wahlerlaß übersandt, in welchem es am Schluß heißt: „Das erwähnte Ministerial-Rescript berührt rein politische Fragen. Auf dieses Gebiet wollen und können wir Ew. Exc. nicht folgen, wir müssen erklären, daß wir in dieser Richtung jede, auch die wohlgemeinteste Belehrung zu unserem aufrichtigen Bedauern ablehnen müssen, da wir nach jeder Seite hin bei Ausübung der uns auf Grund der Verfassung zustehenden politischen Rechte unsere völlige Unabhängigkeit bewahren und bethätigen wollen. Eingedenk des Eides, den wir unserm geliebten König geleistet, treu den Pflichten, welche wir unserm theuern Vaterlande schulden, werden wir uns bei Ausübung

---

Novitäten für Pianoforte.

Hermann Berens, op. 60. Preis-Sonate, gekrönt vom Preis-Comité in Stockholm. Leipzig, bei J. Schuberth u. Co. Preis 1 Thlr.

Diese Sonate bewegt sich auf dem Boden traditioneller Form und geht in dieser Beziehung über die Sonaten aus Beethovens erster Periode nicht hinaus. Ist der geistige Inhalt für ein preisgekröntes Werk auch nicht besonders hervorragend, weder durch Bedeutung noch durch Originalität der Gedanken, so spielt man die Sonate doch mit Vergnügen, denn es waltet darin ein wohlthuender Geist der Ordnung, die Arbeit ist sauber und claviergemäß und der Componist weiß durch recht geschickte thematische Gestaltung den leicht faßlichen und anmuthigen Ideen ein anziehendes Gepräge zu verleihen. Dabei giebt es für den Spieler keine wesentlichen Schwierigkeiten zu überwinden, weder nach Seiten der Technik, noch des Vortrages. Auch trifft die Sonate nach ihrer räumlichen Ausdehnung das richtige Maß. Die 4 Sätze nehmen nicht mehr als 18 Notenseiten in Anspruch.

Hermann Berens, op. 6. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell. Neue Auflage. In demselben Verlage. Preis 2½ Thlr.

Das Werk datirt aus einer früheren Periode des Componisten. Zwar können wir uns von der Gesammtwirkung dieses Trios durch bloses Lesen keine genügende Vorstellung machen, da das Werk nur in den einzelnen Stimmen, nicht in Partitur gestochen ist, aber so viel können wir versichern, daß die Arbeit recht ansprechende Elemente enthält und sich durch leicht eingängliches melodisches Wesen, wie auch durch Formgewandtheit empfiehlt. Das Trio enthält die üblichen 4 Sätze, macht nur mäßige Ansprüche an die Spieler und ist offenbar von dankbarer, zugleich brillanter Wirkung.

G. Meyerbeer, Krönungs-Marsch, für Pianoforte arrangirt von Kullak. Berlin, Schlesinger. Preis 22½ Sgr.

Von diesem für die Massenentfaltung zweier Orchester berechneten Marsch kann das Pianoforte nur eine bescheidene Vorstellung geben. Nichts desto weniger wird der Name Meyerbeer auf die Klavierspieler eine bedeutende Anziehungskraft ausüben und man wird begierig nach diesem Gelegenheitswerk des berühmten Componisten greifen. Der Marsch zeichnet sich übrigens durch einen pomphaften, glänzenden Styl aus und es fehlt ihm selbstverständlich nicht an interessanten melodisch-harmonischen Combinationen und prächtigen Steigerungen des Effects. Zum Schluß taucht die bekannte Volksmelodie: „Ich bin ein Preuße" auf, mit effectvoll figurirten Bässen.

Anton v. Kontski, op. 200. Wilhelmus. Krönungs-Marsch, Sr. Majestät dem König gewidmet. Berlin, Schlesinger. Preis 1 Thlr. In leichterem Arrangement 22½ Sgr.

Man kennt die Art und Weise dieses Componisten, den Liebhabern oberflächlicher Salonmusik dienstbar zu sein, zur Genüge. Der als eleganter Virtuose einst gefeierte A. v. Kontski ist sich treu geblieben vom 1. bis zum 200. Opus. Einen musikalischen Werth kann man auch dem in Rede stehenden Marsch nicht beilegen, die Melodien tragen eine sehr gewöhnliche Physiognomie und sind auch nicht einmal durch pikante Harmonie gewürzt. Ein nocturnartiges, sehr sentimental gefärbtes Andante in Des-dur leitet den Marsch ein, welcher den Fingern reichliche Beschäftigung giebt und als Virtuosenstück, aber nur als solches, durch brillanten Klaviersatz, auf den der Componist sich versteht, der beabsichtigten Wirkung auf Freunde derartiger Salonmusik nicht verfehlen wird.

Charles Wehle, op. 61. Il Bacio — der Kuß von Arditi. Illustration. Berlin, Schlesinger. Preis 20 Sgr.

Ein recht geschmackvolles, elegantes und brillantes Salonstück, das sich viele Freunde erwerben wird. Ein Allegretto cantabile (As-dur), von anmuthig melodiöser Wirkung und dankbar zu spielen, geht dem bekannten und viel gesungenen Walzer voran. Dieser selbst, von sehr anregendem Rhythmus und von frischer, graziöser Melodie, schmeichelt sich den Fingern und dem Ohre in gefälligster Weise ein, zumal die Bearbeitung auf specieller Kenntniß dankbarer Claviereffecte beruht. Natürlich muß der Walzer mit frisch pulsirender Lebendigkeit und mit spielender Leichtigkeit ausgeführt werden, was übrigens Spielern, welche einen gewissen Grad von Fertigkeit errungen haben, bald gelingen wird.

J. A. Pacher, op. 68. Wanda-Mazurka für Pianoforte. Leipzig, bei Siegel. Preis 17½ Sgr.

Eine hübsche Kleinigkeit, von gefälligem Wesen und guter Klangwirkung, etwa in dem eleganten Styl von Schulhoff's kleineren Compositionen. Der Vortrag dieser Mazurka sei flüssig und behende, fest und schwungvoll im Rhythmus und genau accentuirt.

Wallace, op. 81. Nr. 2. Vierte Concert-Polka. Leipzig, bei J. Schuberth. Preis 15 Sgr.

Ungleich anspruchsvoller tritt diese Polka auf, welcher der Componist sogar eine Bestimmung für das Concert beilegt. Einer kurzen aus harpeggirten Figuren bestehenden Introduktion folgt die Polka in Des-dur, ganz richtig mit Allegretto con grazia überschrieben. Das Stück, gut gespielt, wirkt sehr freundlich und brillirend, aber die rechte Hand muß im Octavenspiel sehr geübt sein und die linke die weiten Sprünge im Baß mit unfehlbarer Sicherheit beherrschen. Hübsche Piano-Effecte wechseln mit glänzenden Fortestellen wirksam ab.

Wallace, op. 89. La jolie Irlandoise. Variations élé-

des uns zustehenden Wahlrechtes bloß von diesen Gefühlen leiten lassen und jeden fremden Einfluß, von welcher Seite er auch kommen möge, entschieden ablehnen. Das Glück des Königs und des Vaterlandes sind nach unserer Ueberzeugung identisch und lassen sich nicht trennen. Beseelt von aufrichtiger Liebe und Treue zu Beiden, werden wir unsere Stimmen nur solchen Männern geben, die, von denselben Gefühlen durchdrungen, es sich zur heiligen Pflicht machen werden, in dieser, und nur in dieser Richtung, ihren Beruf zu erfüllen".

— (Nat.-Z.) Die hiesigen Rechtsanwälte waren Freitag zu einer Versammlung eingeladen worden, um zu berathen, ob ein öffentliches Gutachten über die Gesetzmäßigkeit oder Ungesetzlichkeit der verschiedenen Wahlerlasse abzugeben sei, welche von den Ober- und Unterbehörden ausgehen. Das Einladungsschreiben wies darauf hin, daß der Richterstand durch seine Stellung verhindert sei, sich über die betreffende Rechtsfrage gutachtlich zu äußern, wogegen zu dem Berufe der Rechtsanwälte die Erstattung von Rechtsgutachten gehöre. Es komme nicht auf ein corporatives Gutachten an, sondern nur auf ein solches, in welchem eine größere Anzahl der Berliner Advokaten ihre Rechtsüberzeugung ausspreche. Die Versammlung beschäftigte sich dann auch ausschließlich mit der Frage, ob die Stellung der Rechtsanwälte in Preußen sie zur Abgabe eines solchen Gutachtens berechtige, und ob ein solcher Schritt opportun sei. In letzterer Beziehung wurde u. A. behauptet, daß niemand einer besonderen Belehrung mehr bedürfe. Nach einer lebhaften Debatte, bei welcher die Herren Hinschius, Lewald, Straß, Schwarz und Vogler sich für die Erlassung eines Gutachtens, die Herren Dorn, Gall, Geppert II., Hagen und Riem dagegen aussprachen, erklärte sich eine überwiegende Majorität für die letztere Ansicht. Man darf übrigens erwarten, daß diejenigen Rechtsanwälte, welche über die Kompetenz und Opportunität keinen Zweifel hegen, den beabsichtigten Schritt nicht aus bloßen kollegialischen Rücksichten unterlassen.

— Das „Commun.-Bl." enthält folgende Magistrats-Bekanntmachung in Betreff der Wahlen: „Mit Bezug auf den in Nr. 13 des „Communal-Blattes" vom 30. März d. J. S. 112 enthaltenen Artikel „zu den Landtagswahlen" ist in der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. d. Mts., zufolge Antrages einer größeren Anzahl von Mitgliedern (S. Protokoll der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in heutiger Nummer des „Communal-Blattes" Pos. 7) die Erwartung ausgesprochen: der Magistrat werde dafür Sorge tragen, daß das jedem Staatsbürger verfassungsmäßig zustehende Recht, sich an den politischen Wahlen mit voller Freiheit zu betheiligen, auch allen Communalbeamten unverkürzt gewahrt bleibe. Wir bemerken daher, daß durch die auf Grund des § 56 Nr. 1 der Städte-Ordnung bewirkte Veröffentlichung des Wahlerlasses des Herrn Ministers des Innern vom 22. März d. J. im gedachten Artikel des „Communal-Blattes" eine Beschränkung der, wie jedem Staatsbürger so auch unseren Communal-Beamten, verfassungsmäßig zustehenden Wahlfreiheit in keiner Weise beabsichtigt, noch darin gefunden worden ist. Berlin, den 11. April 1852. Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt. (gez.) Krausnick."

* In Hagen hat eine Wähler Versammlung, in welche die bisherigen Abgeordneten Harkort und Gerstein als Redner auftraten, einstimmig beschlossen, beide Abgeordnete wieder zu wählen. (Herr v. Vincke hat hiernach in seinem alten Wahlkreise keine Aussicht.)

Stettin, 14. April. (Ostf.-Z.) Durch das amtliche Kreisblatt waren zu vorgestern auf das Landrathsamt hieselbst sämmtliche Schulzen des Randower Kreises berufen worden. Der Herr Landrath hielt ihnen eine die bevorstehenden Wahlen betreffende Ansprache, wonach, wie uns mitgetheilt wird, ihnen das Wählen zwar freistehe, sie jedoch gut thun würden, nicht die alten Opponenten wieder zu wählen und vertheilte schließlich das Flugblatt No. 3 des monarchisch-constitutionellen Wahlvereins in Berlin. Der ministerielle Wahlerlaß wurde ihnen nicht vorgelesen. Viele Schulzen sind sehr unwillig darüber, daß sie jetzt in der Saatzeit, wo sie mit Arbeiten überhäuft sind, zu einer nicht amtlichen Mittheilung zum Theil mehrere Meilen reisen mußten, ohne dafür Diäten zu erhalten.

Neuwied, 10. April. Der Landrath von Altenkirchen hat ein Wahlschreiben erlassen, welches dadurch bemerkenswerth ist, daß es das Präjudiz des „Meineides" und der „unangenehmen Folgen" im Falle der oppositionellen Haltung bei den Wahlen auch auf die von den Gemeinden gewählten und bezahlten Bürgermeister ausdehnt! Wie wir hören, wird von den Bürgermeistern des Kreises Altenkirchen eine gemeinschaftliche, sehr entschiedene Verwahrung gegen diese Auffassung vorbereitet.

Frankreich.

Paris, 12. April. Man spricht wieder von Herrn von Lagueronnière und der wichtigen politischen Mission, die er im Auslande ausführen soll. Derselbe hat gestern eine Audienz bei dem Kaiser.

— Der Papst befindet sich augenblicklich sehr wohl, doch soll sein Zustand nach zuverlässigen Meldungen der Art sein, daß schon in sehr kurzer Zeit eine große Katastrophe eintreten kann. Man wäre auch im Vatican darauf gefaßt und hätte die geeigneten Vorbereitungen getroffen. — Der Kaiser soll Lord Cowley erklärt haben, daß die französischen Truppen in Mexico verbleiben würden, bis die innern Angelegenheiten dieses Landes vollständig geregelt seien. Es wäre dies also eine der römischen ähnliche Occupation! — Die Verträge für die verschiedenen Lieferungen sind auf zwei Jahre abgeschlossen.

Italien.

Turin, 10. April. Das Monitor-Merrimac-Fieber hat auch bei uns grassirt, und das Parlament mußte sich mit den gepanzerten Schiffen befassen. Daß die Regierung schon seit längerer Zeit in dieser Richtung thätig gewesen, glaube ich Ihnen gemeldet zu haben. Admiral Persano hat sich mit der ihm innewohnenden Energie auf den Gegenstand geworfen. Er hat auch der Kammer erklärt, er thue seine Pflicht als Seemann und Patriot, und bitte um das Vertrauen des Hauses, da nähere Angaben in diesem Augenblicke unthunlich seien. — Der König wird Anfangs Juni wieder von seiner Reise zurück sein, und es giebt Leute, welche glauben, daß bei dem zu jener Zeit zu feiernden Statutfeste die Römer sich betheiligen werden. Diese sanguinischen Hoffnungen werden allerdings nur von Wenigen getheilt, aber im Ganzen wartet man auf eine entschiedenere Haltung Seiten Frankreichs. Etwas scheint zugesagt worden zu sein, und man läßt sich durch die pessimistischen Mittheilungen der Telegraphie hier nicht niederdrücken. — Garibaldi wird, aus der Lombardei zurückkehrend, die Emilia und Toscana besuchen und hierauf sich wieder nach Caprera begeben. — General Klapka wird auch Turin in wenigen Tagen verlassen. Aus Petersburg sind für die Regierung günstig lautende Berichte eingetroffen. — General Türr ist wieder in den activen Dienst versetzt worden.

— Am 25. wird Victor Emanuel seine große Rundreise antreten, der Minister-Präsident ihn begleiten und während der ganzen Zeit bei ihm bleiben, während die beiden Minister Pepoli und Depretis nach achttägigem Aufenthalte in Neapel nach der Insel Sardinien gehen, die weder Victor Emanuel noch ein italienischer Minister je betreten hat.

* Die Epoca berichtet, daß im Ministerrath der Beschluß gefaßt ist, Garibaldi zum Obergeneral der Nationalgarde des Königreichs zu ernennen. Es soll sich unter Garibaldi's Patronat eine Gesellschaft mit einem Capital von 10 Millionen gebildet haben, welche Waffenankäufe bezweckt.

Danzig, 15. April.

* Das letzte der Rehfeldt'schen Abonnementsconcerte findet am Charfreitag den 18. d. M. im Appollo-Saale statt. Es gelangt Händels: Judas, Maccabäus in der Mozart'schen Bearbeitung zur Aufführung. Fräulein Röckel, Herr Brofft und kunstgeübte Dilettenten haben die Solopartien übernommen.

* Unsere Feuerwehr-Mannschaften werden morgen Vormittag 10 Uhr in ihrem Turnsaale auf dem Stadthofe unter Leitung des Turnlehrers Herrn Schubart ein Schauturnen veranstalten, zu welchem in Berücksichtigung des Raumes nur eine bestimmte Anzahl Einladungskarten ausgegeben werden. Die Produktionen umfassen: 1) Freiübungen, 2) Riegenläufe, 3) Laufbrettübungen nach Commando und im Schnellauf (neu), 4) Schwingtauübungen, 5) praktische dem speciellen Beruf der Feuerwehr entsprechende Uebungen, 6) Riegenturnen, 7) Kürturnen am Barren, an den Hängeringen, am Bock und Reck, 8) Saltomortalesprünge, Pyramiden und gymnastische Stellungen. Zum Schlusse folgt eine Vorstellung der Feuerwehr. Ob eine Prämienvertheilung an die Sieger in dem gegenseitigen Wettkampfe stattfinden wird, wissen wir nicht, es läßt sich aber erwarten, daß der Magistrat eine entsprechende Summe dafür bestimmt hat.

* [Gerichtsverhandlung am 12. April.] Die unverehelichte Henriette Geisler war von dem Steuer-Aufseher Liebold wegen Steuerdefraudation denuncirt worden und äußerte in einem deswegen auf dem Hauptzollamt abgehaltenen Termin unter Bestreitung der Anschuldigung, der Liebold möchte nur lieber auf diejenigen aufpassen, welche wirklich schmuggeln, wie z. B. die Kaminski, aber diese lasse er immer laufen und helfe ihr sogar noch durch. Es wurde deswegen Anklage wegen Beleidigung und Verleumdung eines Beamten mit Beziehung auf sein Amt gegen die Geisler erhoben. Sie räumte ein, die incriminirte Aeußerung gethan zu haben, versicherte aber, daß sie damit nichts als die reine Wahrheit gesagt habe. Der Gerichtshof sprach die Angeklagte frei. Von einer Beleidigung könne nicht die Rede sein, da nur Thatsachen in einer Form vorgebracht seien, aus welcher die Absicht zu beleidigen keineswegs erhelle. Eine Verleumdung aber würde nur dann anzunehmen sein, wenn der Angeklagten der Nachweis geführt werden könnte, daß sie jene Thatsachen vorgebracht habe, obgleich sie von deren Unrichtigkeit überzeugt war. Es sei nämlich zu erwägen, daß Angeklagte sich vor einer Behörde gegen eine Anschuldigung vertheidigt habe, und daß die von ihr aufgestellten Behauptungen zur Ausführung ihrer Gerechtsame dienten, da durch dieselben, im Fall ihrer Wahrheit, die Zuverlässigkeit des denuncirenden Beamten in Frage gestellt sein würde. In einem solchen Fall greife nach § 254 des Strafgesetzbuchs die gegewöhnliche Regel, daß eine Strafe wegen Verleumdung eintrete, wenn der Behauptende die Wahrheit der behaupteten Thatsachen nicht nachzuweisen vermöge, nicht Platz. Es sei nun zwar anzunehmen, daß die dem Steueraufseher Liebold zur Last gelegten Pflichtwidrigkeiten auf einer unrichtigen Auffassung Seitens der Angeklagten beruhten, dagegen liege für die Voraussetzung nichts vor, daß sie ihre Angaben rein aus der Luft gegriffen und Liebold wider besseres Wissen fälschlich beschuldigt habe.

* Auch in Thorn und Posen haben eine große Anzahl Kaufleute, die Repräsentanten der angesehensten Firmen, in gemeinsamen öffentlichen Erklärungen ihren Geschäftsfreunden angezeigt, daß sie erst nach dem 28. d. Mts. in Leipzig zur Messe eintreffen werden, um ihrer Pflicht als Urwähler genügen zu können.

± Thorn, 13. April. Am 10. und 11. d. fanden die öffentlichen Prüfungen der städtischen Knaben- und Mädchenschulen statt, welche Gelegenheit die Vorstände der Anstalten — Rector Pancritius für die Knabenschulen, Director Dr. A. Prowe — hergebrachterweise benutzt hatten, um die zeitigen Zustände derselben durch Jahresberichte zur öffentlichen Kenntnißnahme zu bringen. Der Jahresbericht für die 3 Mädchenschulen mit 12 Klassen konstatirt das erfreulichste Gedeihen derselben. Von 10 Seminaristinnen haben schon 6 das Zeugniß der Reife erhalten und sind theils als Erzieherinnen auswärts, theils als Hilfslehrerinnen an der Gesammtanstalt beschäftigt. Mit Hilfe der Letzteren beabsichtigt der rüstig vorwärts strebende und drängende Director, auf dessen Anregung auch die Fortbildungsschule für nicht mehr schulpflichtige Handwerkertöchter gegründet ist, von Ostern c. ab einen Kindergarten versuchsweise zu errichten. Die höhere Töchterschule besuchen 246, die mittlere 219, die Freischule 156 Schülerinnen, in Summa 621, von welchen 346 der evang., 203 der kathol., 72 der mosaischen Confession angehören und 121 polnischer Zunge sind. — Mit großer Freimüthigkeit sagt der Jahresbericht des Herrn Pancritius, daß die Bürgerschule das noch nicht leiste, was sie leisten soll, und legt mit großer Offenheit die außerhalb der Schule liegenden Hindernisse, als Unregelmäßigkeit im Schulbesuch, zu frühzeitiges Fortnehmen der Schüler ꝛc. zur öffentlichen Beherzigung dar. Der Bericht hat Eindruck gemacht, möchte er auch eine nachhaltige Wirkung haben. Die 3 städt. Knabenschuleu mit 9 Klassen besuchen 516 Knaben, von welchen 280 freie Schule haben, 279 der protest., 223 der kathol. und 15 der mosaischen Confession angehören. — Das Königl. Gymnasium entließ jetzt 3 Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife. — Die beiden vorerwähnten Jahresberichte anerkennen dankend die große Fürsorge für das städt. Schulwesen und die städt. Lehrer.

* Königsberg, 14. April. Der neu gebildete Handwerkerverein ist wieder aufgelöst worden. Der Herr Polizeipräsident Maurach hat an den provisorischen Vorstand desselben nachfolgende Zuschrift gerichtet:

„Auf die Anzeige vom heutigen Tage wird Ihnen eröffnet, daß die am 14. d. Mts. Abends 7 Uhr in der Bürger-Ressource beabsichtigte Versammlung des sogenannten neuen Königsberger Handwerker-Vereins polizeilich nicht gestattet werden kann, weil nach den hier ermittelten Umständen angenommen werden muß, daß diese Versammlung lediglich den Zweck hat, die Mitglieder des wegen Uebertretung des § 8 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 geschlossenen Königsberger Handwerkervereins zu versammeln, damit aber der § 16 des bezeichneten Gesetzes, welcher eine solche Betheiligung an einem auch nur vorläufig geschlossenen Vereine verbietet, verletzt werden würde. Aus demselben Grunde müssen auch alle sonstigen Versammlungen des sogenannten „neuen Königsberger Handwerkervereins", dessen Bestehen als die Fortsetzung des geschlossenen Handwerkervereins zu betrachten sein würde, zur Zeit für unzuläßig erachtet werden. Königsberg, 12. April. Königliches Polizei-Präsidium. Maurach."

Der frühere Vorstand des Handwerkervereins fügt der Mittheilung dieser polizeilichen Verfügung folgendes hinzu:

„Die Verfügung des Herrn Polizeipräsidenten Maurach vom 28. v. M., welche die vorläufige Schließung des ältern Königsberger Handwerkervereins verordnete, gründete sich auf die Annahme, daß der Verein als ein angeblicher politischer, Schüler und Lehrlinge nicht zu Mitgliedern haben dürfe. Der neue Königsberger Handwerkerverein schließt Schüler und Lehrlinge ausdrücklich aus; nichtsdestoweniger wird er ebenfalls verboten und zwar als Fortsetzung des ältern Vereins. Wir nehmen davon Akt, daß von den zahlreichen Handwerkervereinen, die mit ganz gleichen Einrichtungen in unserem Vaterlande bestehen, auch nicht ein einziger von dem Schicksale des unsrigen betroffen wurde. Die Unterzeichneten machen obige Verfügung den Mitgliedern des neuen Königsberger Handwerkervereins mit dem Bemerken bekannt, daß sie zur Wahrung des nach Art. 30 der Verfassungsurkunde jedem Preußen gewährleisteten Vereinsrechtes alle ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mittel anwenden werden. Dr. Falkson. Jahr. Dr. Jacoby. Dr. Oscar Saemann. Kade. L. Steil."

— Dem Handwerker-Verein ist in Veranlassung der an die Staatsanwaltschaft gerichteten Beschwerde die mit Beschlag belegte Bibliothek freigegeben worden bis auf die Schriften, durch deren Inhalt darzuthun sein könnte, daß der geschlossene Verein als ein politischer zu betrachten sei.

— (K. H. Z.) Die Deputation, welche sich nach Berlin begeben hatte, um mit dem Handelsminister wegen des Erbaues der Insterburg-Tilsiter Eisenbahn zu unterhandeln, ist in den jüngsten Tagen mit den besten Nachrichten zurückgekehrt, da der Minister auf die in Betreff der Realisirung des Projekts gemachten Vorschläge eingegangen ist und den Bau der erwünschten Bahnstrecke zugesagt hat.

— (K. H. Z.) Die hiesigen Constitutionellen haben in einer neulichen Versammlung sich vorläufig dahin geeinigt, als Candidaten für das Abgeordnetenhaus die Herren Staatsminister a. D. v. Patow, Commerzien-Rath Gädecke und Gutsbesitzer Conrad-Mauben aufstellen zu wollen. Uns wird auch Mittheilung von einem Compromiß, den die conservative Partei mit der constitutionellen beabsichtigt, wenn die Letztere sich dazu verstehen will, für einen Candidaten der conservativen Partei, als welchen sie den Tribunals-Vice-Präsident v. Goßler aufzustellen gedenkt, zu stimmen.

S. Soldau, 13. April. Die beiden Abgeordneten des Neidenburg-Osteroder Kreises, Herren v. Hoverbeck und Gerichts-Assessor a. D. Schmiedicke, statteten gestern im Fölmer'schen Saale in Neidenburg vor einer zahlreichen Versammlung Bericht, sowohl über ihre specielle als auch über die Thätigkeit des aufgelösten Abgeordnetenhauses ab. Die interessanten Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen, und sprach die Versammlung einstimmig ihre Anerkennung über das Verhalten beider Abgeordneten aus. Ein dreimaliges donnerndes Lebehoch sowohl auf Se. Majestät den König als auch auf die Männer, welche den Kreis so würdig vertraten, schloß die Versammlung. — Obwohl es Seitens der reactionären Partei nicht an Anstrengungen mangelt, bei den bevorstehenden Wahlen Männer ihrer Farbe als Wahlmänner und resp. Abgeordnete durchzubringen, und obgleich derselben in den zum Theil reactionären, zum Theil eingeschüchterten Beamten noch immer eine Stütze verbleibt, so läßt sich doch schon jetzt mit Gewißheit voraussehen, daß der Sieg der Fortschrittspartei ein noch glänzenderer als bei der letzten Wahl sein wird. Der Regierungs-Vice-Präsident v. Kotze aus Königsberg bereist zwar seit einigen Tagen sein Departement, um durch persönliches Einwirken der gegenwärtigen Regierung genehme Wahlen zu erzielen, doch wird auch diese Anstrengung vergeblich sein. Allerwärts, soweit Männer der Fortschrittspartei gewählt worden sind, ist das Losungswort: „Keine Neuwahl, sondern Wiederwahl."

W. Aus dem Mohrunger Kreise, 13. April. Sie

---

gantes et non difficiles. Leipzig, J. Schuberth. Preis 10 Sgr.

Derselbe Componist bietet hier weniger fertigen Spielern eine nicht zu verachtende Gabe, zwei Variationen über eine einfache, hübsche irländische Volksmelodie. Das kleine Heft ist auch mit Erfolg für den Unterricht zu verwenden, namentlich als Uebung in gebrochenen Akkordfiguren.

C. Krebs, op. 141. Caprice fantastique. Leipzig, bei J. Schuberth. Preis 12½ Sgr.

Ein Stück von leidenschaftlichem, stürmischem Character (A-moll, 6/8 Tact, motto vivace), welchem als Alternativ ein ruhiger Gesangssatz in A-dur folgt, melodisch und harmonisch recht anziehend gearbeitet. Der Componist kehrt alsdann zu der ersten Stimmung zurück, indem er den Mollsatz ganz getreu wiederholt, nur mit veränderten Schlußacten. Die Piece spielt sich nicht leicht und leidet etwas durch unbequemen Klaviersatz.

J. Alsleben, op. 15. La Chasse. Le Repos. Berlin, bei Schlesinger. Preis 17½ Sgr.

Diese Stücke sind etwas lahm im Fluge der Phantasie und lassen es zu keinem rechten Eindruck kommen. Der Componist hat ein paar ganz hübsche Einfälle, aber er weiß ihnen nicht die geeignete Farbe zu geben, um damit die Empfänglichkeit des Hörers anzuregen. Die Titel der Stücke sind, wie in den meisten Fällen, ganz illusorisch. Mit demselben Rechte, wie es hier geschehen, kann man jeder muntern Piece, im 6/8 Tact, den Namen „Jagdstück" beilegen.

D. Krug, Introduction et Variations élégantes pour Piano à 4 mains de J. Schmitt, transcrit à 2 mains. Leipzig, bei J. Schuberth. Preis 15 Sgr.

Ein Werk des als trefflicher Lehrmeister im Pianofortespiel bekannten J. Schmitt, welches Krug für 2 Hände ganz geschickt arrangirt hat. Die Variationen sind von gefälligem Character und gut beim Unterricht zu verwenden. Markull.

haben am 9. d. M. in dem Leitartikel: „die Verletzungen des Versammlungsrechts", die Theilnehmer an der durch den Rittergutsbesitzer v. Reichel aufgelösten Maldeuter Wahlversammlung aufgefordert, ihr Recht mit Aufwendung aller gesetzlichen Mittel zu wahren. Es hat dieser Aufforderung gar nicht bedurft. Schon am 6. d. M. war eine Beschwerde über das ungerechtfertigte Verfahren des Herrn v. Reichel verfaßt worden, welche inzwischen an dessen vorgesetzte Behörde, das Landrathsamt zu Mohrungen, abgegangen ist. Das sehr umfangreiche Schriftstück legt zunächst den Thatbestand in derselben wahrheitsgetreuen Art dar, wie er in dieser Zeitung und im Neuen Elbinger Anzeiger in den ersten Tagen dieses Monats publizirt wurde. Alsdann setzt die Beschwerde auseinander, welche Pflichten § 4 des Vereinsgesetzes den eine Versammlung überwachenden Polizeibeamten auferlegt, und fährt dann wörtlich fort:

„Herr v. R. hätte hiernach mindestens unter ausdrücklicher Kundgebung seiner dienstlichen Eigenschaft in der Versammlung erscheinen müssen; er zog es vor, diese Qualität nicht nur nicht bekannt zu machen, sondern auch sich gar nicht in der Versammlung sehen zu lassen und deren Verhandlungen von einem Nebenzimmer aus, in welchem er wohl kaum von einem Mitgliede der Versammlung bemerkt werden konnte, zu überwachen. — Das Vereinsgesetz hat für die Polizeibeamten, welche die für sie gegebenen Vorschriften übertreten, keine besondere Strafandrohung; da der Gesetzgeber aber diese Vorschriften jedenfalls nicht dazu statuirt hat, daß sie nicht beachtet werden, dürfte es Sache der Aufsichtsbehörde sein, solche Uebertretungen zu rügen."

Hierauf wird in der Beschwerde erwiesen, daß keiner der in § 5 des Vereinsgesetzes erwähnten drei Auflösungsgründe vorhanden und daß der darunter nicht vorfindliche, von Hrn. v. Reichel angegebene Auflösungsgrund thatsächlich unrichtig war, und schließt das Schriftstück endlich mit folgenden Worten:

„Des Königs Majestät hat es in dem allerhöchsten Erlasse vom 20. v. M. ausgesprochen, daß es Sein ernster Wille sei, der von Ihm beschworenen Verfassung ihre volle Geltung zu sichern, und hat Er Seinen Behörden zur Aufgabe gemacht, bei den Wahlen „„die gesetzlichen Vorschriften gewissenhaft in Anwendung zu bringen."" Nicht minder hat der Herr Minister des Innern in dem Erlaß vom 22. v. M., den das k. Landrathsamt selbst in No. 14 des Kreisblatts publizirt hat, verboten, „„diejenige Grenze zu überschreiten, über welche hinaus eine unzuläßige Beschränkung der gesetzlichen Wahlfreiheit gefunden werden müßte"". — Die Verfassung garantirt aber in Artikel 29 allen Preußen, mithin auch den Mitgliedern der Fortschrittspartei, das Recht, sich ohne vorgängige Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln. Und welche gesetzliche Vorschriften zum Schutz der Versammlungen und zur Verhütung ihres Mißbrauchs bestehen, haben wir oben auseinandergesetzt, nicht minder freilich, in welcher Art sie von Herrn v. Reichel übertreten worden sind. — Wir glauben deshalb, daß das Königl. Landrathsamt den allerhöchsten Intentionen Sr. Majestät des Königs, den Vorschriften der Gesetze und dem Willen des Herrn Ministers des Innern gemäß handeln wird, wenn es die durch Auflösung der Versammlung gegen uns geübte unzulässige Beschränkung der gesetzlichen Wahlfreiheit nicht ungeahndet läßt und unserm Antrage stattgiebt, welcher dahin geht,

den Rittergutsbesitzer Herrn v. Reichel-Maldeuten wegen seines Verfahrens gegen die Versammlung vom 30. v. Mts. im Disciplinarwege zur Rechenschaft zu ziehen und ihn nach den Gesetzen zu bestrafen.

Schließlich bitten wir ergebenst,

von der aus Anlaß dieser Beschwerde ergehenden Verfügung uns hochgeneigtest in Kenntniß setzen zu lassen."

Man sieht dieser erbetenen Nachricht mit Spannung entgegen.

♂ Aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen, 13. April. Es ist nicht genug, daß unser Präsident v. Kries seine Wahlerlasse durch den Regierungsbezirk schickt; vielmehr ist auch ein lithographirtes, von dem Ober-Regierungsrath Siehr unterzeichnetes Circular vom 28. v. M. zum Zwecke der Belehrung und Aufklärung an alle Landräthe ergangen. Es ist anzuerkennen, daß, im Gegensatze gegen die Königsberger Erlasse, dieses Circular es mit dem dem Könige geleisteten Eide wohl vereinbar findet, wenn die Beamten „in einem der Königlichen Regierung (will sagen den neuen März-Ministern) feindlichen Sinne" bei den Wahlen ihre Stimme abgeben; denn Ueberzeugung und Gewissen könnten ihnen das wohl gar gebieten. Dennoch verwickelt auch Hr. Siehr sich in den bekannten logischen und moralischen Widerspruch, daß er es als eine Verletzung jenes Eides bezeichnet, wenn der Beamte, doch ebenfalls im Gehorsam gegen die Stimme seiner Ueberzeugung und seines Gewissens, in demselben Sinne agitirt, in welchem er selbst seine Wahlstimme abzugeben sich für verpflichtet hält. Nicht auffallender, aber neuer ist der Widerspruch, in welchen Hr. Siehr gegen den berühmten Brief des Hrn. v. d. Heydt geräth. Während nämlich der Minister schon am 21. März alle Einwendungen der liberalen Opposition gegen die Höhe unseres Militärbudgets für vollkommen gerechtfertigt erklärt, trägt Hr. Siehr noch am 28. März den Landräthen auf, die „Gemeindevorstände" und „Einwohner" darüber zu belehren, daß der Militäretat keineswegs zu hoch gegriffen sei, und keineswegs dem Lande eine zu hohe Last auferlege. Wir haben nicht nöthig, den übrigen Inhalt des Circulars in Beziehung auf seine logische oder thatsächliche Richtigkeit noch weiter zu prüfen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. April 1862. Aufgegeben 2 Uhr 50 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99¼	99½
loco	51¼	51¼	3½ % Westpr. Pfdbr.	89⅞	—
April-Mai	50⅞	50¾	4 % do. do.	99¾	—
Mai-Juni	50¼	50¼	Danziger Privatbk.	—	103½
Spiritus Frühjahr	17⅓	17¼	Ostpr. Pfandbriefe	89¾	89¼
Rüböl,	12 5/12	12⅜	Franzosen	139¾	140½
Staatsschuldscheine	91½	91½	Nationale	63¼	63¼
4½ % 56r. Anleihe	101½	101½	Poln. Banknoten	84⅝	84⅜
5% 59r. Pr.-Anl.	107¾	107¾	Wechselc. London	6. 21⅜	6. 21⅜

Hamburg, 14. April. Getreidemarkt. Weizen loco höher bezahlt, ab Ostsee 84 Pfd. per April 130 gut zu bedingen. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühjahr 82½—83½ geboten. Oel Mai 27½, October 26½. Kaffee unverändert. Zink ohne Geschäft.

Amsterdam, 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen, Termine 5 Fl. höher. Raps April 80, Octbr. 71½. Rüböl Mai 43⅛, Herbst 40½.

London, 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu vollen Preisen verkauft, amerikanischer einen Schilling höher. Malzgerste einen, amerikanisches Mehl einen halben Schilling theurer. Hafer zu äußersten Preisen gehandelt. — Kalt.

London, 14. April. Silber 61⅛—61¼. Consols 94. 1% Spanier 43. Mexikaner 32⅞. Sardinier 81½. 5% Russen 99. 4½ % Russen 93.

Der Dampfer „City of Glasgow" ist aus Newyork eingetroffen.

Der fällige Dampfer ist aus Westindien eingetroffen.

Liverpool, 14. April. Baumwolle: Starke Nachfrage bei sehr festem Markt; 8000 bis 10,000 Ballen Umsatz. Der fällige amerikanische Dampfer ist noch nicht eingetroffen.

Paris, 14. April. 3% Rente 70,40. 4½ % Rente 98, 10. 3% Spanier 49. 1% Spanier 43⅛. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 535. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 835 Lomb.-Eisbn.-Act. 573.

Produktenmärkte.

Danzig, den 15. April. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/26—127/29—130/31 — 132/34 ℔ nach Qualität 86/88½—89/91—92½/96½—97½/102½ Sgr.; ordin. bunt, dunkel, 120/122—123—125/6℔ nach Qual. 75/77½—82½/85 Sgr.
Roggen 59/58½—57½ Sgr. pr 125℔.
Erbsen, Futter- u. gute Koch- 47½/52½—55/57½ Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/12 ℔ von 36/37—40/41 Sgr.
große 108/109—112/16℔ von 38/39—41/43 Sgr.
Hafer Futter- 26/28—30/32 Sgr.
Spiritus 16½, ⅔ Rt. pr 8000 % Tralles.

Getreide-Börse: Wetter: kalte Luft, abwechselnd Schnee. Wind: SW.

Eine feste Stimmung war auch an unserem heutigen Weizenmarkte bemerkbar, Inhaber machten höhere Forderungen, verkauft sind 330 Lasten zu etwa fl. 5 pr Last höheren Preisen gegen Sonnabend.

Bezahlt wurde für 127℔ dunkelbunt fl. 535 pr 83℔ 12 Lth., 127, 129/30℔ desgleichen fl. 545, 132/3℔ roth-blauspitzig fl. 545, 128/9℔ alt hellfarbig aber matt fl. 555, 132℔ fein bunt und hellbunt fl. 580, 585, 133/4, 135/6℔ extrafein hochbunt fl. 620.

Nach Schluß der Börse sind noch 140 Lasten Weizen extra fein hochbunt 135℔ à fl. 630 gehandelt.

Roggen höher fl. 352½, 354, 355 pr 125℔. Auf Lieferung sind 250 Lasten gehandelt, gleich zu liefern fl. 354, April-Mai Connoissement fl. 351, 123℔ Juni-Juli fl. 350, 122℔ Juni-Juli fl. 348, alles pr 125℔.

Weiße Erbsen fl. 330.

Rothe Kleesaat 13 Rt. — Spiritus 16⅔ Rt.

Königsberg, 14. April. (Producten-Bericht.) Wind S + 5. Weizen unverändert, hochbunter 129—30℔ 93½ Sgr., bunter 125—126℔ 88 Sgr., rother 123/24℔ 86 Sgr. bez. — Roggen etwas höher, loco 120—21—23—24℔ 56—56⅔—58½ Sgr. bez.; Termine fester, 80℔ pr Frühjahr 59 Sgr. B., 58½ Sgr. bez., 58 Sgr. G., 120℔ pr Mai-Juni 57½ Sgr. B., 56½ Sgr. G. — Gerste stille, große 100—110℔ 38—45 Sgr. B., kleine 99—108℔ 35—42 Sgr. bez. —

Spiritus. Den 12. loco gemacht 16¾ Rt. ohne Faß; den 12. loco pr Frühjahr gemacht 18½ Rt. mit Faß; den 14. loco Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅔ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅔ Rt. mit Faß; pr April Verkäufer 17⅙ Rt., Käufer 16⅔ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 18½ Rt., Käufer 18⅙ Rt. mit Faß pr 8000% Tralles.

Berlin, 14. April. Wind: WNW. Barometer: 27 Thermometer: früh 1° +. Witterung: rauh und stürmisch.

Roggen pr 2000 ℔ loco 50—52 Rt., Frühj. 50⅜, ¼ Rt. bz., B. u. G., Mai-Juni 49¾, 50¼ Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 49¾, 50 Rt. bez., B. u. G., Juli-August 49, 49⅜ Rt. bez. u. G., 49½ B. — Gerste pr 25 Scheffel große 33—38 Rt. — Hafer loco 22—26 Rt. pr 1200 ℔ April-Mai 24⅜, ½ Rt. bez., do. Mai-Juni 24½, ⅜, ½ Rt. bez., do. Juni-Juli 24¾ Rt. bez., Juli-August 24¾ G.

Rüböl pr 100℔ ohne Faß loco 12⅜ Rt. B., April-Mai 12 5/12, ⅜ Rt. bez. u. G.. 5/24 B., Mai-Juni 12½, 11/24 Rt. bez. u. G., ½ Rt. B., Juni-Juli 12 7/12 Rt. B., Sept.-Octbr. 12½ Rt. bez. u. G., 7/12 B.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17 5/12, ⅜ Rt. bez., do. April-Mai 17¼, 5/12, ¼ Rt. bez. u. G., 17⅓ B., do. Mai-Juni 17⅓, 1/12 Rt. bez. u. G., 17½ B., do. Juni-Juli 17⅔, ¾ Rt. bez. u. G., ¾ B., Juli-August 17 11/12, 1/12 Rt. bez., B. u. G., Aug.-Septbr. 18¼, ⅜ Rt. bez. u. G., ⅜ Br., Sept.-Oct. ebenso.

* **Antwerpen**, 12. April. (J. D. Winckelmann, Berdolt u. Co.) Seit unserm letzten Bericht vom 5. d. M. war das Wetter mild und feucht bis gestern, wo es bei scharfem Nordwind rauh und unfreundlich wurde. Die Berichte von Außen, namentlich von Frankreich, waren diese Woche besser; Paris ist seit 8 Tagen fl. 3 für Mehl gestiegen; dagegen waren auf Landmärkten namentlich in den letzten Tagen die Zufuhren wieder reichlicher und Preise weichend. — Die Consumofrage war in Folge dessen sehr gering und da die Steigerung in Frankreich noch nicht bedeutend genug ist, um Versendungen dahin zuzulassen, so war der Absatz von Weizen im Allgemeinen sehr schleppend und Preise konnten sich kaum behaupten, in einigen Fällen wurde selbst fl. ⅛ a ¼ nachgegeben, um ex Schiff zu verkaufen.

Roggen ist auch stiller, doch fanden noch ziemlich ansehnliche Posten amerikanischer zu fl. ⅛ niedrigeren Preisen Nehmer. Die in unserem letzten Bericht erwähnte Steamer-Ladung Odessa Roggen ist angekommen und wird auf fl. 8¼ gehalten, wozu aber nur Kleinigkeiten verkauft werden konnten. — Gerste ist wieder flauer, da bei dem Nothzustand der arbeitenden Klassen in den Fabrik-Distrikten der Bier-Consum äußerst gering bleibt; eine Partie große Wolgast wurde à fl. 7 ex Schiff geräumt; Oderbruch bedang im Detail fl. 6 11/16. — Hafer ist flau bei ziemlich reichlichem Angebot von Seeländischem und Inländischem. — Leinsaat unverändert bei trägem Geschäft. — Rappsaat wird in Folge des Witterungswechsels höher gehalten.

Paris, 12. April. (Winter & Co.) Im Anfang der Woche war die Stimmung unseres Marktes noch matt und neue starke Ankündigungen von Mehl hielten die Preise auf ihrem niedrigen Stande zurück. Nachdem sich aber auf den am Mittwoch stattgehabten Mehl-Auctionen eine unerwartet lebhafte Frage, besonders für die Normandie und das Departement du Nord zeigte, machte sich auch für Mehl 6 Marken neue Frage geltend und Preise für disponible und Termin-Waare gingen um einige Francs höher.

In Weizen blieben die Umsätze beschränkt und einige Partien inländische Waare wurden zu vorwöchentlichen Preisen abgesetzt.

Roggen wird anhaltend für Belgien und den Rhein gefragt, aber der daselbst Statt gehabten Baisse wegen, um ca. ½ Fr. billiger als vorige Woche.

Gerste matt und unverändert.

Hafer wird aus unseren benachbarten Provinzen fortwährend stark offerirt, während der Verkauf sehr schleppend von Statten geht.

Für Rüböl zeigte sich nach der langen Stille eine etwas festere Stimmung und Preise besserten sich um ca. 1 Fr.

Spiritus unverändert.

Unsere Notirungen sind: Weizen nach Qual. Frc. 34—38,50 pr 120 Ko. — Roggen do. Frc. 23—22,50 pr 115 Ko. — Rüböl, Cour. Frc. 116,50 pr 100 Ko. incl. Faß, do. Mai-Juni Frc. 114, do. Juli-August Frc. 108, do. pr 4 letzte Monate Frc. 106.

Die Preise verstehen sich für Mehl contant mit ½% Sconto, Rüböl contant mit 1% Sconto, Leinöl contant mit 2% Sconto, Spiritus disponibel contant mit 2%, Termine 10 Tage mit 2% Sconto.

Die heutigen inländischen Märkte melden ziemlich starke Zufuhren von Weizen und Hausse bis 1 fl., Marseille 2 fl. Baisse.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. April. Wind: West.

Angekommen: J. Leith, Sisters, Wick, Heringe. — R. Shaw, Juniatha, Hartlepool, Kohlen. — F. Nanning, Concordia, Amsterdam, Stückgut. — J. H. Amann, Maria, Amsterdam, alt Eisen. — M. B. Riches, Swanland (SD.), Hull, Stückgut. — S. Dirksen, Esperance, Amsterdam, alt Eisen. — W. Baird, Rowallo, Hartlepool, Kohlen. — U. S. Ulrich, 2 Gebrüder, Bremen, Stückgut. — O. E. Gumwaldsen, Margaretha, Stavanger, Heringe. — J. E. Wallis, Einigkeit, Sunderland, Kohlen. — M. Jahnke, Friederike Wilhelmine, Sunderland, Kohlen. — H. Auchmann, Alberdina Etsina, Newcastle, Stückgut. — R. G. Ahrens, Johanna, Newcastle, Stückgut. — P. Roß, Harvest Home, Alloa, Kohlen. — R. Dalitz, Artushof, Hartlepool, Kohlen. — J. Bedlington, John u. Jane, Hartlepool, Kohlen. — G. H. Kramer, Gertrude, Antwerpen, Schienen. — K. Engelsen, Anna Goline, Bergen, Heringe. — M. Mikkelsen, Gerda, Bergen, Heringe. — A. Robertson, Elisabeth Reid, Inverkeithing, Kohlen. — 13 Schiffe mit Ballast.

Thorn, 14. April. Wasserstand: 6′ 6″.

Stromab: L. Schfl.

Fr. Buchholz, Max Fajans, Warschau, Danzig, R. Damme, 40 — Wz.
H. Kunkel, J. Taubwurzel, Warschau, Danzig, Th. Behrend, 41 — Rg.
W. Geisler, G. Fogel, Warschau, Dzg., L. M. Köhne, 39 8 Wz.
E. Dassow, H. Wittkowski, Ostrolenka, Danzig, E. G. Steffens, 38 15 do.
J. Greiser, B. Neumann, Wloclawek, Danzig, E. G. Steffens, 36 — Rg.
A. Voigt, Lesser Lewy, Gonscherow, Danzig, Goldschmidt S., 37 — do.
J. Bonnes, S. Marsop, Plock, Dzg., S. Marsop, 50 — do.
D. Hoch, J. Marsop, Wloclawek, Dzg., Goldschmidt S. 32 34 do.
F. Pawski, L. R. Cohn, Gonscherow, Dzg., — 31 — do.
G. Riemann, Jackowski ꝛc., Pultusk, Danzig, A. Makowski, 65 — Wz.
H. Kampehl, S. Wilczynski, Nieszawa, Stettin, Perl u. Meyer, 67 55 Rg.
A. Schukar, J. J. Krause, Wloclawek, Danzig, E. Chr. Mix, 41 — do.
F. Peters, S. Rosen, Wloclawek, Dzg., E. G. Steffens 30 — do.
F. Sommer, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Dzg., E. Chr. Mix, 95 30 do.
G. Radach, B. Neumann, Wloclawek, Danzig, E. G. Steffens, 11 — do.
Ders., Jackowski ꝛc., Olewo, Dzg., A. Makowski, 28 15 Wz.
Fr. Röthke, H. Lewinski, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 32 — Rg.
Franz Röthke, L. Czamanski, Wloclawek, Danz., Petschow u. Co., 38 — Wz.
Th. Born, Jackowski, Olewo, Dzg., A. Makowski, 37 — do.
F. Wolffgang, M. A. Goldenring, Kamien, Dzg., P. Collas u. E. 40 L. 8 Schfl. Wz., 5 46 Rg.
Franz Huse, M. u. D. Weizmann, Wyszogrod, Danz., E. G. Steffens, 46 — Wz.
A. Engelhardt, M. Jasinski, Kamien, Danzig, L. M. Köhne, 60 — Rg.
W. Bleke, S. Rosen, Wyszogrod, Dzg., A. Meyerhard 27 5 do.
Joh. Meyer, M. Garfinkel, Wyszogrod, Danzig, E. G. Steffens, 50 — do.
L. Kressler, Szaia Taub, Wyszogrod, Dzg., — 7 47 Wz.
33 4 Rg.
A. Wegener, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 39 15 do.
M. Richnow, J. Marsop, Wloclawek, Stettin, S. Marsop, 27 5 do.

Summa 379 L. 33 Schfl. Wz., 747 L. 14 Schfl. Rg.

Fondsbörse.

Berlin, 14. April.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	142½	—	Staatsanl. 56	101¾	101½
Berlin-Hamburg	118½	117½	do. 53	00½	100
Berlin-Potsd.-Magd.	—	—	Staatsschuldscheine	91½	—
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100¾	Staats-Pr.-Anl. 1855	123¼	122½
do. II. Ser.	97¾	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	89½
do. III. Ser.	97½	97	Pommersche 3½% do.	92⅝	92⅛
O beschl. Litt. A. u. C	—	—	Posensche do. 4%	—	103¼
do. Litt. B.	130	129	do. do. neue	—	98½
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	140	Westpr. do. 3½%	89⅜	88⅞
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	83⅞	do. 4%	—	—
do. 6. Anl.	—	97	Pomm. Rentenbr.	100⅛	99⅝
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81	—	Posensche do.	99¼	98¾
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94¼	Preuss. do.	99¾	99¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	—	120
Pfdr. i. S.-R.	85⅛	84⅛	Danziger Privatbank	104	103
Part.-Obl. 500 fl.	—	92¼	Königsberger do.	—	97½
Freiw. Anleihe	101⅛	101⅛	Posener do.	97½	96½
5% Staatsanl. v. 59	108	107½	Disc.-Comm.-Anth.	97¾	96¾
St.-Anl. 50/2/4/5/7	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110¼	109¾

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	334,08	+ 6,3	WSW. frisch; bewölkt.
15	8	334,43	+ 2,2	W. do. do.
	12	334,95	+ 3,8	W. do. do.

Beschluß.

Der Concurs über das Vermögen des Buchhändiers H. Rahnenführer hier ist durch Accord beendigt.

Marienburg, den 12. April 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2650]

Vorbauten-Angelegenheit.

Den Mitgliedern des Vorbauten-Vereins bringen wir zur Kenntniß, daß wir zur ferneren Wahrnehmung unseres Rechtsstandpunktes Herrn A. W. Kafemann bewogen haben, 10 Exemplare der vor Kurzem in seinem Verlage erschienenen **Schrift des Herrn Dr. jur. Neumann** über unser Vorbautenrecht an das **Königl. Appellations-Gericht** zu Marienwerder, 30 Exemplare an das **Königl. Obertribunal** zu Berlin zu übersenden, und daß Hr. Kafemann bereits ein von Hrn. Uhden, dem 1. Präsidenten des Königl. Obertribunals, unterzeichnetes Dankschreiben zugleich mit der Anzeige erhalten hat, daß die übersandten 30 Exemplare in der von Herrn Kafemann nachgesuchten Art an die einzelnen Mitglieder des höchsten Gerichtshofes vertheilt worden seien.

Danzig, den 15. April 1862.

Das Comité. [2656]

Im Verlage von **R. Gaertner** in **Berlin** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig bei

E. Doubberck,

Langgasse No. 35. [2637]

Wredow's Gartenfreund.

Eine Anleitung zur Erziehung und Behandlung der Gewächse im Gemüse-, Obst- und Blumengarten, in Wohnzimmern, Gewächshäusern und Mistbeeten, sowie der Bäume und Ziersträucher im freien Lande.

Zehnte Auflage,

nach den neuesten Erfahrungen vermehrt von

H. Gaerdt, Obergärtner des Herrn Borsig zu Moabit. und **C. Neide,** Königl. Obergärtner in Berlin.

gr. 8. eleg. geh. 2 Thlr.; dauerhaft geb. 2 Thlr. 10 Sgr.

Unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen **Schulen** eingeführten

Lehrbücher, Atlanten, Gesangshefte,

(mit und ohne Noten)

empfehlen wir hiermit, dauerhaft gebunden. Die **Preise** sind auf's **Billigste** gestellt. [2283]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur,

Danzig, Stettin u. Elbing.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten u. s. w. in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen ergebenst zu empfehlen. Th. Anhuth, Buchhändler,

[2345] **Langenmarkt 10.**

Große Musikwerke,

mit 4, 6, 8, 24 Arien, worunter Prachtstücke mit Glockenspiel, Trommel, Glockenspiel u. Castagnetten, Mandolinen u. s. w., ferner:

Kleine Musikdosen

von 2—8 Arien empfiehlt **H. Heller** in **Bern** franco.

Auch bin ich im Stande, courante Waaren an Zahlung zu nehmen. [2265]

Für die *Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft* zu Lübeck empfehlen sich zur Annahme von *Lebens-, Pensions-, Aussteuer-, Kriegs- etc. Versicherungen* und geben bereitwilligst jede gewünschte Auskunft die Agenten:

W. Wirthschaft, Gerbergasse 6,
W. R. Hahn, Hundegasse 45,
Lehrer **L. F. Schultz,** Fleischerg. 69,
Kaufm. **Rob. Arendt,** Burgstrasse 19
so wie die Haupt-Agentur:
[167] **Joh. Frdr. Mix,** Hundegasse 60.



Dampfschiff-Verbindung.

Nach der Provinz, Kurzebrak, Graudenz, Culm, Thorn, liegen die Schleppkähne des Dampfer

„Matador"

zur Aufnahme von Frachtgütern, unweit dem Königl. Packhofe bereit. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Adolph Janzen** und

Julius Rosenthal,

[2573] Langgarten No. 92.

Vorzüglich gute Asphalt-, Dach- oder Steinpappen empfiehlt billigst

[2623] **J. D. Erban,** Burgstraße 5.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. April 1862 sind am 11. desselben Monats in Danzig bestehenden Handelsniederlassungen nachbenannter ebendaselbst wohnhafter Kaufleute unter den dabei bemerkten Nummern und Firmen in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

No. 252. Carl August Lotzin, Firma: **C. A. Lotzin.**
„ 253. Adolph Ferdinand Waldow, Firma: **A. F. Waldow.**
„ 254. Emil Loewenstein, Firma: **E. Loewenstein.**
„ 255. Johann Christian Adolph Lotzin, Firma: **Adolph Lotzin.**
„ 256. Johann Carl Ludwig, Firma: **J. C. Ludwig.**

Danzig, den 11. April 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [2583]

Drittes und letztes Abonnements-Concert

Charfreitag, den 18. April, Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des Hotel du Nord.

Judas Maccabäus,

Oratorium von Händel,

ausgeführt vom Gesang-Verein und grossem Orchester. Die Soloparitien haben gütigst übernommen Fräul. Röckel, Herr Brofft und geehrte Dilettanten.

Billets à 1 Thlr. zum Saal, 15 Sgr. zum Balcon, sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber, Habermann, Ziemssen** und in der Conditorei des Herrn **Grenzenberg.** **Wilh. Rehfeld.** [2655]

Wer gern lacht, komme und kaufe sich in einer hiesigen Buchhandlung für 5 Sgr. den Beweis, daß **Frauenzimmer keine Menschen** sind. [2653]



Nach Thorn und Wloclawek ladet Dampfer „Courier". Capitain Lehmann. Näheres bei Herrn Adolf Janzen.

[2657] **Julius Rosenthal.**

Bei der bereits begonnenen Bau-Saison erlaube ich mir mein Lager von

feuersicheren Dachpappen in Tafeln à 6½, 7 u. 8 Pf. p. Q.-F.
feuersicheren Dachpappen in Rollen à 7½, 8 u. 9½ Pf. p. Q.-F.
engl. Patent-Asphalt-Dachfilz in Rollen à 9 Pf. p. Q.-F.,

so wie **engl. Patent-Portland-Cement, Steinkohlentheer, künstl. u. natürl. Asphalt, Asphalt-Papier** zum Bekleben feuchter Wände, Erdpech, Gyps, Papp- und Rohrnägel, Eisendrath 2c. 2c. bestens in Erinnerung zu bringen. — Aufträge werden schnell und prompt effectuirt.

Herrmann Müller in Danzig,

[2576] Lastadie 25.

Frischen Seelachs,

tägliche neue Zufuhren, versendet nach außerhalb zu billigsten Marktpreisen

[2600] **L. A. Janke.**

Dr. Beringuiers

Leberthran-Gelée

(comprimirter Leberthran)

geruch- und geschmacklos, wird von allen Lungenkranken (Schwindsüchtigen) und scrophulösen Kindern gern genommen, da ihnen dasselbe bei längerem Gebrauch nicht zuwider wird. Zu beziehen à Blechbüchse 1 Rt. durch **A. Berg** in Berlin, Rosenthalerstraße 72 a. [1990]

Mein Lager von **Dachpappen, Dachfilz, Asphalt, Asphaltkitt** und **Asphaltpapier** (für feuchte Wände) empfiehlt zu Fabrikpreisen **C. W. Meye,** Wwe.

[2651] in Dirschau.

Neue Centrifugal-Säemaschinen

zu allen Getreidearten, halte stets auf Lager

[2651] **C. W. Meye, Wwe.** in Dirschau.

Wasser- und Molken-Kuren

in der **Wasserheilanstalt** zu **Charlottenburg** bei Berlin. Frühlingskuren sind oft die wirksamsten.

[1718] **Dr. Eduard Preiss.**

Für Kaufleute, Exporteure und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigner Fabrik zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen. Z. B. Feine Lasting-Gamaschen für Damen zum Schnüren mit Absätzen pro Dtzd. Paar 12 Thlr., desgl. ohne Absätze 11 Thlr., desgl. mit Gummizug und Absätzen 15 Thlr. Herrenstiefel in Lackleder 2c. 2 Thlr. 15 Sgr. pro Paar. Kinderschuhe in Bukskin, Lasting, Leder 2c., jede Sorte Filzschuhe, sowie **Turner-Schuhe** in grauem Segeltuch ebenfalls zu billigsten Preisen. Preis-Couran auf Franco-Anfrage gratis.

Gustav Kleine in Naugard i./Pom.

[1111] Fabrik in der Königl. Straf-Amstalt.

Bestes rothes und weisses Kleesaat, Thimotheum, Rheygras, Wicken, Lupinen offerirt billigst **Benjamin Bernstein,**

[2663] Langenmarkt 31.

Bad Landeck in Schlesien,

in der Grafschaft Glatz, im März 1862.

Die alkalisch-salinischen lauwarmen Schwefelbäder zu Landeck, mit denen zwei Trinkquellen, eine Molken-Trinkanstalt mit verschiedenen Arten Molken, ein Moor- und ein Inhalationsbad verbunden sind, in Mitte schöner Parkanlagen und weiter Promenaden in einem wildromantischen, von waldigen Gebirgen umschlossenen, 1400 Fuß hoch gelegenen, vom Bielaflusse durchströmten Thale, werden in diesem Jahre den 1. Mai eröffnet.

Am bequemsten und schnellsten gelangt man hierher mit der Breslau-Schweidnitz-Frankensteiner und der Breslau-Brieg-Neißer Eisenbahn, welche beiden Städte Frankenstein und Neiße nur 4½ resp. 7 Meilen von Landeck entfernt, durch täglich an die Eisenbahnzüge sich anschließende Posten mit dem hiesigen Kurort in Verbindung stehen.

Seit dem 14. Jahrhundert schon zu Heilzwecken verwandt, verdanken die hiesigen Thermen erfahrungsgemäß ihren weitverbreiteten Ruf der vorzüglichsten Wirkung auf das Nervensystem und finden daher ihre Anwendung bei chronischen auf Blutstasen beruhenden Nervenkrankheiten, wie: bei nervösem Schwindel, Magenkrampf, nervösem Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, Hüftweh, nervöser Diarrhöe, Hysterie, Hypochondrie, Veitstanz, Epilepsie, Muskelzittern, peripherischen Lähmungen, ferner bei Hämorrhoidalleiden, Uterinalkrankheiten, als: Unregelmäßigkeit der Menstruation, Blutflüssen, Neigung zu Abortus, Unfruchtbarkeit, Beschwerden der Wechseljahre und einzelnen Fällen von Bleichsucht. Außerdem sind die Bäder bewährt zur Heilung chronischer Rheumatismen, Gicht, skrophulöser Krankheiten, impetiginöser Hautleiden und chronischer Hautgeschwüre.

Der Besuch der Inhalationshalle, in der das der Quelle entströmende Stickgas eingeathmet wird, ist als höchst wirksam erprobt bei katarrhalischen Leiden des Kehlkopfes und der Luftröhre, bei nervösem Asthma, nervösem Herzklopfen, Anlage zur tuberkulösen Schwindsucht.

Die Moorbäder sind besonders wirksam bei Lähmungen in Folge von Gicht und Rheumatismus, Drüsen-Anschwellungen, Leberverhärtung, Anschwellung der Gebärmutter und der Eierstöcke.

In drei Badehäusern wird theils gemeinschaftlich nach Geschlechtern in größern Bassins, theils separat in marmornen oder hölzernen Behältern gebadet.

Zur ärztlichen Pflege der Kurgäste sind drei Badeärzte, di Doctoren Sanitätsrath Langner, Adamczyk und Wehse angestellt.

Sowohl in den zur gemeinschaftlichen Benutzung bestimmten Etablissements, als auch in den zur Aufnahme der Kurgäste bereitstehenden Logishäusern ist für den entsprechenden Comfort gesorgt. Die Restauration in dem erst 1853 neu erbauten und splendid eingerichteten großen Gesellschaftshause ist dem sehr tüchtigen Hof-Restaurateur Wieczorek aus Breslau übertragen.

Da nun Nervenleiden zu den am weitesten verbreiteten, aber auch am schwersten zu heilenden Krankheiten unserer Zeit gehören, so können mit Recht die hiesigen Bäder in dieser Beziehung zu den wirksamsten Deutschlands gerechnet werden.

Im vorigen Sommer wurden die hiesigen Bäder von 2007 Familien oder 3521 Personen besucht.

Bestellungen auf wohleingerichtete Wohnungen nimmt die hiesige Bade-Inspection entgegen. [1720]

Die K. K. privil. Azienda Assicuratrice in Triest

übernimmt Versicherungen gegen **See-** und **Stromgefahr,** so wie auch gegen Schäden während des Land-Transportes per Eisenbahn und per Fuhre, zu den billigsten Prämien. Anträge erbittet und fertigt sofort die Policen aus

Rob. Heinr. Pantzer,

[2219] Haupt-Agent.

Delikat marinirten Seelachs

in Fäßchen von circa 30 Portionen, haltbar, offerirt à Faß 2½ Rt.

[2600] **L. A. Janke.**

Ein Schankhaus in einer Kreisstadt an der Eisenbahn, worin mehrere Herbergen sind, hat mit 1500 Rt. Anzahlung zu verkaufen,

[2232] **H. Scharnitzky,** in Elbing.

In Bromberg ist ein in frequentester Gegend befindliches neues Hotel zu verpachten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [2657]



Gute Wagen- und Reit-Pferde zu verkaufen Langgarten No. 62. [2658]

In Kopitkowo bei Czerwinsk sind 150 zur Zucht geeignete Mutter-Schafe zu verkaufen. Abnahme nach der Schur. [2660]

Die lange erwartete franz. Luzerne von Marseille ist via Amsterdam per Dampfer Cyclop eingegangen und in vorzüglich schöner Waare billigst zu haben Hundegasse 92 im Comptoir. Auch werden daselbst feinste frische Gras- wie Sommer-Saaten empfohlen. [2659]

No. 1236 kauft zurück

die Expedition.

---

2 eleg. Reitpferde 1ster Klasse sind Umstände halber sofort zu verkaufen, und zwar:

1 engl. Stute 5 Fuß 2 Zoll, fester Preis 50 Friedrichsd'or,
1 russ. engl. Stute 5 Fuß 5 Zoll, fester Preis 70 Friedrichsd'or.

Das Nähere durch **P. Pianowski,**

[2652] Poggenpfuhl 22.

Verkaufen.

Zum Ankauf empfehle ich:

1) Eine Besitzung von 600 Mg. pr. für 19,000 Rt. mit 6500 Rt. Anzahlung. 2) Ein städtisches Kruggrundstück mit Land für 7000 Rt. mit 2000 Rt. Anzahlung. 3) Ein desgl. mit ½ Huf. culm. Land für 7000 Rt. mit 3000 Rt. Anzahlung. 4) Ein ländlich. Kruggrundstück, an sehr lebhafter Straße, mit 1 Hufe culm. Land, für 10,000 Rt. mit 6000 Rt. Anzahlung. 5) Eine Besitzung von 3 Huf. culm. für 9700 Rt. mit 5700 Rt. Anzahl. 6) Ein Kruggrundstück mit 24 Mg. Land für 3066 Rt. mit 2500 Rt. Anzahl. 7) Eine Besitzung von 5 Hufen culm., mit Krug und Wassermühle, für 15,000 Rt. mit 7000 Rt. Anzahlung. 8) Eine Mühlenbesitzung (Wasser-, Wind- und Schneidemühle), 4 Huf. culm. Land, für 21,000 Rt. mit 10,000 Rt. Anzahl. 9) Ein Gasthaus ersten Ranges in einer Provinzialstadt für 6500 Rt. mit 3500 Rt. Anzahlung 10) Ein Kruggrundstück mit 9 Mg. Land für 2500 Rt. mit 1200 Rt. Anzahl. 11) Eine Besitzung von 6 Huf. culm. für 25,000 Rt. mit 10—15,000 Rt. Anzahl. 12) Eine Besitzung von 14 Hufen culm. mit 25,000 Rt. Anzahlung. 13) Eine Besitzung von 7 Hufen culm. für 34,000 Rt. mit 15—20,000 Rt. Anzahl. 14) Eine sehr einträgliche Wasser- und Windmühlenbesitzung mit 2 Teichen, etwas Land (5 Mahlgänge, 2 Cylinder), für 10,000 Rt. mit 5000 Rt. Anzahl. 15) Ein Schmiede-Etablissement mit Gärten und etwas Land für 2500 Rt. mit 1000 Rt. Anzahl. 16) Ein besonderes an der Chaussee gelegenen Gütchen von 3¾ Huf. culm., für 10,000 Rt. mit 4—6000 Rt. Anzahlung. 17) Eine Windmühlenbesitzung mit 23 Morgen Land (3 Mahlgänge) für 4000 Rt. mit 2000 Rt. Anzahl. 18) Ein Holzgeschäft en gros gegen Tausch eines Gutes. 19) Eine Besitzung von 3 Huf. culm. für 9000 Rt. mit 3000 Rt. Anzahlung. 20) Städtische Häuser mit und ohne Land, Abbauten und Besitzungen in Dörfern, nach Auswahl, so wie größere Besitzungen werden nach Wunsch in allen Größen bei fester Hypothek zum Kauf nachgewiesen und jede nähere Auskunft wird auf frankirte Anfragen schleunigst ertheilt.

Die Herren Besitzer, welche geneigt wären, mich mit neuen Verkaufs-Aufträgen zu beehren, bitte ich ergebenst, mir solche unter Angabe der speciellen Bedingungen baldigst zusenden lassen zu wollen. **W. Hagen,**

[2598] Geschäfts-Agent in Pr. Eylau.

„Im deutschen Hause" Holzmarkt No. 12 werden noch einige Abonnenten zu einem guten Mittagstisch, à Monat 6—8 Thlr., gesucht. [2654]

Agentur Copenhagen.

Ein Copenhagener Kaufmann wünscht die Agentur für ein Danziger Korn-, Samen- oder Colonialwaaren-Haus zu übernehmen. Man beliebe sich brieflich an W. S. poste restante Copenhagen zu wenden.

Ein theoretisch und practisch gebildeter Brennereiführer, der mehrere Jahre einer großen Brennerei Westpreußens vorgestanden hat, auch mit der Polizei-Verwaltung und landwirthschaftlichen Buchführung vertraut ist und dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht von Johanni ab eine Stellung.

Gefällige Offerten werden erbeten unter R. Z. 2601 in der Expedition dieser Zeitung.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 16. April: 6. Abonn. No. 20. **Doctor Faust's Hauskäppchen,** oder **Die Herberge im Walde.** Posse mit Gesang in 3 Acten von F. Hopp. Musik vom Kapellmeister Hebenstreit.

Donnerstag, den 17. April: Abonn. suspendu. Sechste und Abschieds-Vorstellung des Königl. sächsischen Hofopernsängers Herrn Eugen Degele. **Der Templer und die Jüdin.** Große romantische Oper in 3 Acten, nach Scott's Romane „Ivanhoe", von Wilhelm Wohlbrück. Musik von Marschner.

Brian de Bois Guilbert — Herr Degele.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

R. Dibbern.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.